

Protokoll der AG Städtebau, Stadtentwicklung & Verkehr



01.04.2021 17:00 – 19:00 Uhr

Raum	digital (unser.gera.de/raeume)
Teilnehmer	8
Sprecher	Sören Strödel
Moderation	Juliane Superka (beratungsraum GmbH)
Protokoll	Hanne Schacht (beratungsraum GmbH)

Tagesordnung

1. Erstellung des Fachkonzeptes

Input aus: verschiedenen Themenabenden SMARTCity Wochen
Pilotprojekten
Ideen aus den einzelnen AGs
Ideenwettbewerb/Ideenformular

Ideensteckbriefe: Beschreibung der Idee in Stichworten/kurzen Sätzen
In Form einer Excel-Tabelle

Wichtige Inhalte: Zielsetzung
Zielgruppe
Zeitplan
Beschreibung und Schritte zur Umsetzung
erwartete Effekte
Kostenplan

➔ Wichtig für heute: **Ideenpaten finden**, die sich stellv. um eine Idee kümmern, Ideensteckbriefe schreiben oder vervollständigen und den weiteren Prozess begleiten

2. Rückblick auf die gesammelten Ideen

Pilotprojekte

2.1 Intelligente Haltestelle

- Verbindung von Handy und Haltestelle (nächstgelegener Haltestelle)
 - das Handy zeigt automatisch Verspätungen, Umsteigemöglichkeiten, Fahrpläne u. v. m. an,

- Weiterleitung auf die Website der Stadt Gera möglich,
 - Auflistung von Ausflugszielen, Restaurants, Veranstaltungen etc.
- Idee bietet die Möglichkeit, Sehbehinderte und/oder ortsfremde Menschen informieren zu können, unabdingbar ist dafür eine benutzerfreundliche Oberfläche.

Diskussion:

- Eingliederung in das Mobilitätskonzept für Gera
 - so könnten neue mögliche Anschlüsse gefunden werden
 - ein Synergieeffekt könnte sich auch mit der Idee der Mobilitätsinseln ergeben
 - wichtig sind: Barrierefreiheit und die Vernetzung aller Haltestellen
- weitere Kombinationsmöglichkeiten ergeben sich mit dem Digitalen Stadtleitsystem
 - die Bündelung der Projekte ist wichtig
 - nicht viele kleine Projekte, sondern gezielt zusammenführen und Kräfte bündeln
 - Bündelung mit der Idee Mobilitätsinsel

Weiteres Vorgehen:

Es wird kein eigener Ideensteckbrief erstellt.

- **Die Idee wird mit in die Ideensteckbriefe Digitales Stadtleitsystem, Mobilitätsinsel aufgenommen und bei deren Umsetzung mitgedacht**

2.2 Daten nutzbar machen am Bsp. Hofwiesenbad

- Bereitstellung von Informationen und Daten zur Information der Bürger*innen.
- Echtzeit-Projektion von Bad-Daten wie beispielsweise Öffnungszeiten, Besucherzahlen, Wassertemperatur etc.
 - unmittelbarer Mehrwert für breite Teile der Bevölkerung
- Mögliche Ausweitung auf andere Bereiche wie beispielsweise auf den Kulturbereich oder den Städtebau/die Stadtentwicklung
 - z. B. Baustellen, Umleitungen/Straßensperren etc.

Diskussion:

- dieses Projekt zeigt die Belegungssituation des Hofwiesenbades
 - Schnittstelle zwischen Kasse und Plattform
- das Pilotprojekt kostet 10.000 Euro
- eine mögliche Kombinationsstelle bietet das Smart City Cockpit

Weiteres Vorgehen:

Diese Idee wird als abgeschlossen angesehen und wird daher nicht weiterverfolgt.

Ideenformular/Ideenwettbewerb

2.3 Mobilitätskonzept 1: Schwerpunkt Fußgängerverkehr

2.4 Mobilitätskonzept 2: Schwerpunkt Verkehrsabhängige Ampelschaltung

2.5 Mobilitätskonzept 3: Schwerpunkt Fahrradfreundliche Stadt, E-Bikes etc.

- Schaffung einer fahrradfreundlichen Infrastruktur durch:
 - Ausbau und Pflege der bisherigen Fahrradwege (schlüssiges Fahrradwegenetz),
 - Neuaufteilung von Straßen (Führung der Autos),
 - Geschwindigkeitsbegrenzung für Autos auf 30 km/h und die Verbreiterung der Fahrradstreifen.
- Zusätzlich soll die Vermietung und Wartung von E-Bikes und Fahrrädern und außergewöhnlichen Rädern (Tandemräder/Lastenfahrrad) angeboten werden.
 - Auf-/ Ausbau von Verleihstationen (Containern) unter Einbeziehung von ortsansässigen Händlern.

Diskussion:

- ein langfristiges Konzept für eine bessere (fahrradfreundlichere) Stadt ist nicht vorhanden
- Zuständigkeit liegt bei der Verwaltung
- wichtigste Forderung: Umsetzung des Radwegekonzepts in der gesamten Stadt
 - Wie ist der aktuelle Stand? Wurde diese Basis bereits geschaffen?
 - direkte Absprache mit der Stadt zum Status Quo

Weiteres Vorgehen:	Ideenpatte
Ideensteckbrief wird von der beratungsraum GmbH zusammengestellt und dann von der gesamten AG ergänzt. Abschließend erfolgt eine Machbarkeitsprüfung unter Einbezug aller betroffenen Entscheidungsträger (Stadt, Verkehrsbetriebe, andere AGs etc.).	Die AG Städtebau, Stadtentwicklung und Verkehr und der VCD.

2.6 Mobilitätskonzept 4: Schwerpunkt Parkplatz-App + Parken in der Innenstadt für E-Autos

- Bereitstellung von kostenfreien (innenstadtnahen) Parkplätzen für Elektroautos.
- Installation von kostenfreien Ladesäulen, diese sollen gespeist werden aus lokalen Solarpanelen.
- Zusätzlich soll eine Handy App zum Parken in (der Nähe) der Innenstadt auf jedem gebührenpflichtigen Parkplatz und in jedem Parkhaus entwickelt werden.
 - Dafür wäre eine Ausstattung der Parkautomaten mit QR-Codes notwendig
 - Ordnungsamt müsste diese Codes auslesen können,
 - persönliche QR-Codes für jeden Nutzer/ jede Nutzerin,
- Umweltfreundliche Lösung durch den Wegfall des ausgedruckten Einweg-Tickets

Diskussion:

- Die zwei Ideen sollten unabhängig voneinander betrachtet werden und in Zukunft auch unabhängig voneinander einzeln weiterverfolgt werden.
- Die Innenstadt sollte im Allgemeinen Autofrei sein.
- Gute Idee, die unbedingt weiter vorangetrieben werden soll, aber Idee an sich sollte nicht eigenständig betrachtet werden, sondern in andere bereits bestehende Konzepte aufgenommen werden.

Weiteres Vorgehen:	Ideenpaten
Die Idee der Parkplatz-App wird in die Entwicklung einer Mobilitäts-App für Gera mit aufgenommen.	Herr Strödel
Die Idee für freies Parken von E-Autos in der Nähe der Innenstadt wird in die Idee für eine Smart-Mobility-Plattform mit aufgenommen.	

2.7 Solarbetriebene Straßenbank für Elektroanschluss

- Anschaffung und Aufstellung von neuen „smarten“ Straßenbänken
 - die Bänke dienen als Schnellladestationen und Wifi Hotspots
 - sie sind solarbetrieben und können als innovative Wetterstationen betrieben werden
 - diese Bänke sind ideal als Werbeträger geeignet
 - mögl. Kooperation mit den Stadtwerken wird anvisiert
 - Standortvorschlag: Orangerie in Gera

Diskussion:

- Eine solche Bank kann ein greifbares und sehr gut verständliches Zeichen für die Arbeit der AG im Smart City Projekt sein. Daher sollte sie eine hohe Priorität haben.
- Was aber ist der langfristige Mehrwert einer solchen Bank? Oder ist sie nur eine schönere Variante der Stadtmöblierung?
- Kombinationsmöglichkeiten gäbe es mit E-Bike Ladestationen.
- Eine weitere Möglichkeit wäre die Aufstellung von smarten Mülleimern.

Weiteres Vorgehen:	Ideenpate
Keine eigenständige Idee, sondern Integration in die Idee Stadtleitsystem der AG Bürgerbeteiligung & Verwaltung	Herr Klotz

2.8 Springbrunnensteuerung per App

- Entwicklung einer App, die das Programm eines Springbrunnens steuern kann
- Die App-Nutzer*in bekommt für einen vorher definierten Zeitraum selbst Kontrolle über das Wasserspeil und kann zwischen verschiedenen Programmen wählen
 - Reihenfolge der Brunnenbilder frei wähl- und einstellbar
 - Zugang erfolgt über einen QR-Code am Brunnensockel

- Bezahlung für die App = zusätzliche Einnahmen zur Brunnenbetrieung und Instandhaltung

Diskussion:

- Die Entwicklung einer solchen App bedeutet viel Aufwand für einen sehr begrenzten Nutzen.
- Ist diese Idee „smart“?

Weiteres Vorgehen:
Idee wird in diesem Rahmen nicht weiterverfolgt, aber als Impuls an das Kulturamt weitergeleitet.

Themenabende SMARTCity Wochen

2.9 eBox

- Diebstahlschutz und Lademöglichkeiten in einem Container (eBox)
 - wetterfeste Stahlhülle
 - Möglichkeit zum Laden von e-Bikes
 - Möglichkeit zum sicheren Abstellen von Fahrrädern
 - Optional: Ladung der Bikes mit Solarstrom, Buchung per App, Full-Service-Paket

Weiteres Vorgehen:	Ideenpaten
Ideensteckbrief wird von der beratungsraum GmbH erstellt. Herr Strödel nimmt Kontakt zu den Produzenten der eBox Kontakt auf für eine erste Kostenkalkulation und macht sich Gedanken zu möglichen Standorten	beratungsraum GmbH Herr Strödel

Ideenspeicher der AG

2.10 Smart Mobility App

- Zweck dieser App soll eine Verknüpfung von neuen und bereits bestehenden Mobilitätsangeboten in einer App sein.
- Um Mobilität aus einer Hand zu gewährleisten, soll eine sogenannte Fahrgastzentrale für die Hosentasche entwickelt werden.
 - Zusammenwirken aller Mobilitätsdienstleister (E-Scooter, Carsharing, ÖV, autonomer Bus etc.) ist notwendig.
 - Grundlage für eine gut funktionierende Technologie ist flächendeckende Netzabdeckung in Gera.

Weiteres Vorgehen:	Ideenpatente
Ideensteckbrief erstellen, Aufnahme in das Fachkonzept	Herr Strödel

2.11 „On demand Ride Pooling“ (z.B. ViaVan.com oder ähnliches)

- On demand Ride Pooling ist die Verknüpfung zwischen verschiedenen Mobilitätskonzepten (Car-/Bike-Sharing, öffentlicher Verkehr, Taxis etc.)
 - Dabei werden Passagiere, die in dieselbe Richtung wollen, von einem Algorithmus in ein gemeinsames Fahrzeug gebucht.
 - Die Fahrten beginnen und enden an Straßenkreuzungen oder virtuellen Haltestellen.
- Möglich auch als Zubringer zum öffentlichen Verkehr zu dienen
 - keine Insellösung für motorisierten (PKW) Verkehr
 - Mögliche Partner: Verkehrsbetrieb oder Wohnungsgesellschaften

Diskussion:

- Kombinationsmöglichkeit mit der Smart Mobility App
- Mögliche Partner sind beispielsweise die Verkehrs- und Betriebsgesellschaft Gera (GVB)
- Wie sieht es mit dem Versicherungsschutz aus, wenn man in ein fremdes Auto einsteigt?

Weiteres Vorgehen:
Es wird kein Ideensteckbrief erstellt, da keine eigenständige Idee. → Integration in die Idee Smart- Mobility App

2.12 Eigentum verpflichtet: Digitales Tracking

- Ziel ist es dem Verfall von manchen Immobilien in Gera entgegenzuwirken
- Hausbesitzer*innen sind verpflichtet (siehe GG Art. 14) ihr Eigentum in Stand zu halten.
- Die Idee ist es, bei Nichteinhaltung 3-malige Kontaktaufnahme eine Zwangsversteigerung von nicht genutzten Immobilien anzuordnen.
 - Oder/und dann die Zurverfügungstellung der Immobilien für die Allgemeinheit (wie z.B. in Lübeck).

Diskussion:

- Überwachung und Meldemöglichkeit von Mängeln wird demnächst über den Mängelmelder abgedeckt
- Ist die Idee Smart?
- Die juristische Lage ist unklar

Weiteres Vorgehen:
Die Idee wird nicht weiterverfolgt.

2.13 E-Ticketing

- Einzelne (Fernverkehr, Nahverkehr, Car-/Bike-Sharing, etc.) Tickets sollen in einer App vernetzt werden.
- E-Ticketing trägt zur Vernetzung (z.B. auf Internetseiten, Apps, etc.) der Mobilitätskette bei.
 - Es ermöglicht eine bessere Planung der Mobilitätskette in einem Zug durch Vernetzung der Tickets (Fernverkehr, Nahverkehr, Pooling, etc.).
 - Das bedeutet, zu einem gebuchten Fahrschein für den Fern-/Nahverkehr, hat man die Möglichkeit am Zielpunkt ein Fahrzeug für weiteren Weg zu buchen.

Diskussion:

- Integration in die Smart-Mobility App

Weiteres Vorgehen:

Es wird kein Ideensteckbrief erstellt, da keine eigenständige Idee.

→ **Integration in die Idee Smart-Mobility App**

2.14 Autonomer Bus

- Anschaffung eines autonomen Busses. (Projekt „EMMA“)
 - Projekt wird durch die DHGE (Prof. Dr. Jürgen Müller) begleitet.
- Die Bürgerbefragung zu dieser Idee ist bereits, sehr positiv ausgefallen.
- Außenstelle des Mobilitätszentrums könnte im Bereich autonomes Fahren weitere neue Innovationen hervorbringen.

Diskussion:

- siehe Projekt „EMMA“
- Anschaffung eines Busses → dafür soll nicht die AG der Einreicher sein
- an sich ist es eine sehr gute Idee und muss unbedingt weiterverfolgt werden (zukunftsweisend)

Weiteres Vorgehen:

Diese Idee wird von der AG nicht weiterverfolgt.

2.15 Anbieteroffene Paketstationen und Mikrodepots als Beitrag zur Entlastung des Stadtverkehrs

- Ziel ist es, Paket-Zustellkonzepte im Bereich der letzten Meile weiterzuentwickeln und die Zustellung gebündelt und nachhaltig (emissionsfrei & regional) zu gestalten.
- Mikro-Depots sollen für mehrere Händler/ Paketdienstleister/ Online-Shops verfügbar sein.

- Große Anbieter (z.B. Amazon) arbeiten parallel an ähnlichen Konzepten, daher gilt es, ggf. Lücken von den „Großen“ zu finden und diese zu füllen.

Diskussion:

- Wer könnte der Träger sein? → Kommune
- eine Kombination mit der Idee Lieblingsladen
- Wie kann man die Rückgabe logistisch organisieren?
- für eine zukünftige Stadtentwicklung könnte das ein wichtiger Schritt sein
→ **Machbarkeitsstudie wird über Frau Prof. Dr. Kreimeier initiiert**

Weiteres Vorgehen:	Ideenpatte
Erstellung des Ideensteckbriefes: (1. Schritt: Durchführung einer Machbarkeitsstudie, 2. Schritt: Pilotprojekt)	Frau Prof. Dr. Kreimeier

3. Priorisierung

Bitte bewerten Sie die einzelnen Ideen hinsichtlich ihrer Priorität und zeitl. Umsetzung!

0 0 5





4. Nächste Schritte

Der nächste wichtige Termin ist die digitale Vollversammlung am 14.04.2021. Dort werden alle AGs ihre gesammelten und priorisierten Ideen vorstellen und diskutieren. Ziel ist es, bis Ende Mai alle Ideensteckbriefe (+ Finanzierungspläne) zu finalisieren, um daraus das Fachkonzept der jeweiligen AG generieren zu können.